Ein Einblick in die Archiv-Arbeit der GOBS Grund- und Oberschule Nordkehdingen.

Text von Claus Isert, Hobby-Archivar an unserer Schule.
Veröffentlicht in der Festschrift der Schule Freiburg/Elbe 1872 – 2022:

Das hatte ich nicht erwartet, als ich mit Frau Cochu vor vier Jahren erstmals die große Menge an vielen Schulheften, Schnellheftern, Ordnern und gebundenen Bücher in den damals drei GOBS-Aufbewahrungsräumen der alten Schulunterlagen sah. Mit der tatkräftigen Hilfe von Anke Diercks wurde nach und nach alles umgelagert und jetzt hat unser Schulzentrum einen Archivraum, indem zusätzlich zu den Schriftstücken und Akten auch die archivwürdigen Unterrichtshilfsmittel aufbewahrt werden. Die zu Beginn der Neuordnung wenigen Bilder aus dem Schulbetrieb konnte ich dank der Foto-Sammelleidenschaft von Peter Loudovici gut ausbauen.

Ich beabsichtigte ursprünglich nur die gebundenen Schulchroniken für meine Biografien über zwei Lehrerinnen einsehen. Der Schriftsteller Heinrich Schmidt-Barrien hatte in seinem Buch «*Aus meinen Jungensjahren*» seine Schulzeit in der Rektorschule Freiburg und die beiden Lehrerinnen Pauline Bockhoop und Meta Mahler beschrieben. Meta Mahler stammte aus Süderdeich in Balje. Pauline Bockhoop war seine Tante und stammte aus Cappel im Land Wursten. In Balje bin ich geboren; im Land Wursten wurde ich Lehrling in einer Volksbank – die Familie Bockhoop war mir dadurch bekannt. Mein Interesse, mehr über die beiden Lehrerinnen und über deren Zeit in Freiburg zu erfahren, war geweckt. So begann meine Geschichte mit dem Archiv unserer Schule. Die GOBS erlaubte mir den Zugang zu ihren historischen Dokumenten. Die Betonung liegt auf „historisch“, so dass Unterlagen von Personal und Schülern der Neuzeit nicht in meine Arbeit mit dem GOBS-Archiv fallen.

Nun bin ich kein ausgebildeter Archivar. Und machte anfangs meine Fehler beim Sichten und Ordnen der Dokumente. Dokumente, die ursprünglich in Schnellheftern und Mappen abgelegt worden waren, sortierte ich in Ordner ein. An meine Grenzen stieß ich bei dieser Vorgehensweise, als nach und nach in „Riesenkartons“ gelagerte Schul-Dokumente aus den früher bestehenden Ortsschulen Freiburg, Freiburg-Allwörden und Freiburg-Esch ans Licht kamen. Hinzu kam, dass in den Jahren vor 1900 durchweg auf nicht-DIN-Formaten geschrieben wurde. Sehr viele Dokumente hatten ihre Aufbewahrung offenbar auch nach

Auflösung der Ortsschulen im Archiv unseres Schulzentrums gefunden. Zusammen mit den Dokumenten der früher als Rektorschule bezeichneten höheren Lehranstalt bestätigt sich, dass auch unser Archiv im Schulzentrum ein Gedächtnis unserer Schulheimat Nordkehdingen ist.

Nach dem jetzigen Erkenntnisstand birgt unser Archiv schulbezogene Dokumente bis ins Jahr 1824. Diese uralten Dokumente geben einen Einblick in die schulgeschichtliche Entwicklung im Zeitlauf der kirchlichen Trägerschaft und Aufsicht bis zum Übergang der Schulaufsicht in staatlicher Hand.

Unser Archiv birgt auch Überraschungen, die für uns sehr erstaunlich sind. Oft ist (noch) nicht zu erkennen ist, wo ein Zusammenhang zum Schulbetrieb gewesen sein könnte. Beispiel dafür ist die Urkunde, mit der der englischen König Georg III. die Verordnung «*Einrichtung des Landsturms im Königreiche Hannover betreffend*» erließ.

Da, soweit bisher zu ermitteln, Schulchroniken zu den früheren Schulen in Allwörden und Esch entweder nicht geschrieben wurden oder nicht mehr aufzufinden sind, ließ sich aus den Dokumenten nachträglich vieles über Schulen in beiden Freiburger Ortsteilen „rekonstruieren". Diese Chroniken liegen heute hier bei unserer Jubiläumsfeier aus und können auch elektronisch eingesehen und ausgedruckt werden.

Auch einige, wenige, Schulbücher aus dem vorherigen Jahrhundert sind vorhanden. Aus der Lehrerbibliothek zum Beispiel das Buch *«Anleitung zum Übersetzen des Lateintextes De Bello Gallico»*. Lateinunterricht in Kehdingen? Ja, Lateinunterricht war im «*Plan zur Errichtung der gehobenen Schule zu Freiburg vom 14. Februar 1872*» vorgesehen und Lateinunterricht für mittlere Klassen und für die Oberklasse wurde noch 1912 unterrichtet. Französisch und Englisch sowieso und auch Griechisch! Unterricht in Griechisch ist im Jahresbericht 1901 des Rektors Niepmann an die Eltern der Schülerinnen und Schüler als Privatunterricht dokumentiert.
Auch historische „Hardware" ist m.E. archivwürdig: Landkarten, Schautafeln, Hilfsmittel zum Anfassen und im wahrsten Sinne des Wortes: zum Begreifen. Wer kann heutzutage noch mit einem Rechenschieber umgehen? Im Archiv ist einer vorhanden.

Klar zum Schulbetrieb gehörten seit mehr als 120 Jahren Klassenfahrten und Schulausflüge. *„1899 wurde der Dobrock besucht. 1900 machte die Schule per Extra-Dampfer eine Fahrt*

nach Hamburg, wo der Hafen, das Alsterbassin, der zoologische Garten und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. In diesem Jahre werden wir voraussichtlich mit einem Extra-Zug nach Stade fahren und die Schwarzen Berge besuchen", heißt es im Rechenschaftsbericht des Rektors 1901.

Aufbewahrt hatten die Schulleiter die von ihren Schülerinnen und Schülern geschriebenen Tagebücher und Aufsätze über diese Klassenfahrten. Der älteste Bericht darüber ist ein Schulausflug nach Schleswig-Holstein im Juni 1904. Reiseberichte aus der Zeit der 1930er- bis 1940er-Jahre sind handschriftlich in Schulhefte eingeschrieben worden. Für Schülerinnen und Schüler und wohl auch für Lehrerinnen und Lehrer sind diese Berichte heutzutage nicht leicht zu lesen: denn, sie wurden in der damals üblichen „Deutschen Handschrift Sütterlin" verfasst. Leicht lesbar und mit bemerkenswerten Zeichnungen und Fotos sind die Reiseberichte von einwöchigen Klassenfahrten, die ab 1950 erstmals in den Nachkriegsjahren möglich waren. Alle sind authentische Berichte unserer Schulfreundinnen und Schulfreunde, von denen einige heute im hohen Alter hier bei unserer Jubiläumsfeier dabei sein werden.

Es bleibt noch viel zu tun. Viele Dokumente müssen aus den Ordnern wieder entnommen werden und in Archiv-Aufbewahrungskartons mit genauer Inhaltsbeschreibung eingelegt werden. Daraus kann ein systematischer Bestandskatalog und vor allem ein „Findebuch" erstellt werden. Es darf zudem nicht vergessen werden, dass Archive drei Feinde haben: Feuer, Wasser und mutwillige Zerstörung. Durch Digitalisierung der Dokumente wird die Dauerhaftigkeit der archivierten Dokumente ausgebaut. Erst wenn die archivierten Dokumente die Öffentlichkeit erreichen – dann ist unser Archiv mehr als ein Aufbewahrungsort. Es wird dann zum historischen Gedächtnis unserer Grund & Oberschule Nordkehdingen.

Claus Isert 03. März 2022